

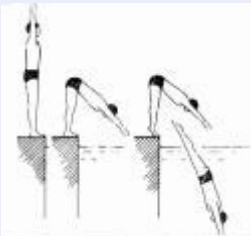
Recht ► Baderegeln



Mache Dich mit den Regeln zur Selbsthilfe im Wasser für unerwartete Situationen vertraut!



Kühle Dich ab, ehe Du ins Wasser gehst, und verlasse das Wasser sofort, wenn Du frierst!



Nur springen, wenn das Wasser unter Dir tief genug und frei ist!



Meide sumpfige und pflanzendurchwachsene Gewässer!



Bei Gewitter ist Baden lebensgefährlich!



Luftmatratze, Autoschlauch und Gummitiere sind im Wasser gefährliches Spielzeug!



Nimm Rücksicht auf andere Badende, besonders



Niemals mit vollem oder ganz leerem Magen baden!



Als Nichtschwimmer nur bis zur Brust ins Wasser gehen!



Unbekannte Ufer bergen Gefahren!



Schiffahrtswege, Bühnen, Schleusen, Brückenpfeiler und Wehre sind keine Schwimm- und Badezonen!



Überschätze im freien Gewässer nicht Kraft und Können!



Schwimmen und Baden an der See ist mit besonderen Gefahren verbunden!



Verunreinige das Wasser nicht und verhalte Dich hygienisch!

auf Kinder!



Ziehe nach dem Baden das Badezeug aus und trockne Dich ab!



Meide zu intensive Sonnenbäder!



Rufe nie um Hilfe, wenn Du nicht wirklich in Gefahr bist, aber hilf anderen, wenn Hilfe Not tut!

Steine bemalen

Gruppengröße : alle die Lust haben

Altersgruppe : die ganze Freizeitgruppe

Material :

- Steine aller Art
- verschiedene Farben
- Klarlack
- Pinsel
- evtl. Uhu Alleskleber oder Kraftkleber

Beschreibung : Bastelspass

Ein Bastelspass einfacher und dennoch besonderer Art ist das Steine bemalen !
Selbst ganz kleine Kinder können hier mit Pinsel und Farbe die schönsten Sachen machen !



Und so gehts:

1. Geht mit den Kindern, die gerne mit basteln wollen, Steine sammeln ! Erlaubt sind alle Art von Steinen, die nicht so groß sind, dass sie für die Kids gefährlich sein können !
2. Macht die Steine dann mit Wasser sauber und trocknet sie gut ab !
3. Nehmt einen Pinsel und malt sie nach Herzenslust an ! Sind die Steine trocken, so könnt ihr sie mit Klarlack noch zusätzlich verschönern !

Mögliche Motive:

1. Marienkäferchen
2. Blumen auf dem Stein
3. Smileys
4. einfach nur bunte Steine
5. Sonne, Mond und Sterne
6. Fischlein uvm.

►Knete selber machen

Gruppengröße : alle die Lust haben

Altersgruppe : die ganze Freizeitgruppe

Material :

- 1/2 Tasse lauwarmes Wasser
- 1/4 Tasse Salz
- 1 Esslöffel Öl
- 1 Esslöffel Alaun (Apotheke)
- 2 Tassen Mehl



Beschreibung : Bastelspass

Man nehme:

In einer Schüssel das Wasser mit dem Salz, dem Öl und dem Alaun vermischen und dann das Mehl unterrühren bzw. verkneten. Farbige Knete erhält man mit Lebensmittelfarbe. Diese hineinrühren bevor man das Mehl untermischt.

Die Knete kann mehrere Monate in einem verschlossenem Behälter im Kühlschrank aufbewahrt werden. Reste werden hart und bröselig und lassen sich leicht entfernen.

Wegen des Alaun aufpassen, daß die Knete nicht verschluckt wird.

Salzteig

Zutaten: 2 Tassen Mehl, 1 Tasse Salz

So gehts:

1. Zuerst knetet man die Tassen Mehl und das Salz mit ein wenig Wasser zu einem festen Teig !
2. Dann fügt man je nach Laune Lebensmittelfarben zu (oder auch nicht) !



- Anschließend formt man sich, wie beim Kneten auch, das was man gerne darstellen möchte !
- Beispiel: Ein besonders schönes Geschenk, vor allem für Eltern, sind Hand- und Fußabdrücke !
- Das Gebastelte gehört nun bei etwa 150°C in den Backofen. Nach etwa 45 Minuten ist es fest und kann abkühlen

►Gipsmasken



Material:

- Gipsbinden (Krankenhaus, Bastelshop, Apotheke)
- Wasser
- Vaseline-Creme
- Taschentücher
- Pinsel und Farben

Und so gehts:

1. Zuerst befreit man das Gesicht von möglichst viel Haaren und streicht dann dieses mit der Fettcreme ein !
2. Dann macht man die (hoffentlich bereits kleingeschnittenen) Gipsbinden feuchtnass und legt sie Schicht für Schicht auf das Gesicht auf !
3. Wichtig ist, dass die Person unter der Maske noch gut Luft bekommt ! Also nicht die Nasenlöcher verkleben !
4. Nachdem man 3-4 Schichten aufgelegt und glattgestreichelt hat, darf die Maske trocknen ! Dies sollte nicht zu lange dauern !
5. Dann nimmt man die Maske vorsichtig ab und lässt sie fertigtrocknen !
6. Ist sie hart und trocken, dann kann man sie nach Lust und Laune anmalen !

Variante:

Mach die Nasenspitze ein wenig länger, dann kannst du ganz hervorragende Hexenmasken basteln !

►Drachen basteln

Gruppengröße : alle die Lust haben

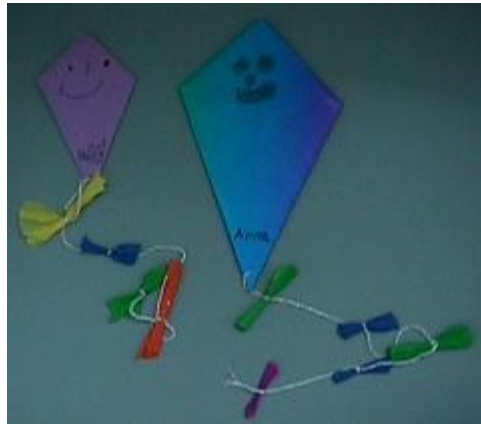
Altersgruppe : die ganze Freizeitgruppe

Material :

- normales Papier, DIN A4
- Stifte zum Bemalen
- Schnur
- Krepppapier

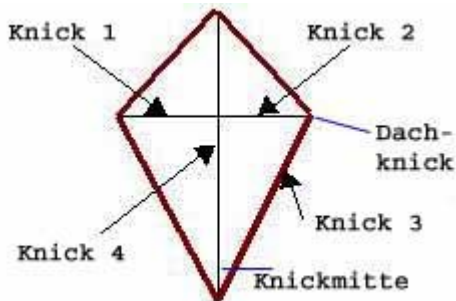
Beschreibung : Bastelspass

Drachen basteln ist nicht schwer ! Das können auch, mit einer ganz einfachen Faltechnik, kleine Kinder !



So wirds gemacht:

1. Falte das Papier der Länge nach in der Mitte, so dass es einen Knick in der Mitte (KM1) gibt!
2. Dann öffne es wieder und falte die linke obere Ecke hin zum Knick in der Mitte (Knick 1) !
3. Das gleiche mach dann mit der rechten oberen Ecke (Knick 2), so dass das Papier aussieht wie ein Haus mit Dach !



- Das nächste was du faltest, ist die rechte untere Ecke ! Dies von der unteren Knickmitte des Blattes bis hin zum rechten "Dachknick" !
- Das gleiche dann wieder mit der linken unteren Ecke !
- So: Nun hast du eine Drachenform !!
- Klebe nun mit einem Klebestift die geknickten Seiten fest !
- Dann schneide eine 30cm lange Wollschnur zurecht und klebe sie ans untere Ende des Drachens !
- Am Drachenschwanz befestigst du nun noch vorbereitete (ingerollte), ca. 6 cm breite Röllchen aus Krepppapier ! (s.o.)
- Dann malst du deinen Drachen an wie du ihn möchtest !
- Eine Schnur noch dort (Wolle mit Tesa kleben !?), wo sich Knick 1 und 2 treffen und schon gehts ab in die Luft !!

Viel Spaß !!

►Girlanden basteln

Gruppengröße : alle die Lust haben

Altersgruppe : die ganze Freizeitgruppe

Material :

- Papier, Tonpapier
- Schere
- Kleber

Beschreibung : Bastelspass



Los gehts:

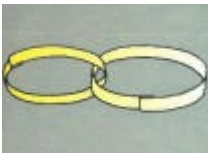
Zuerst schneidet man das Papier in ca. 2 cm breite Streifen !

Dann biegt man die Streifen zu einem Ring und klebt sie vorsichtig aneinander !



Nach und nach klebt man immer mehr "Ringe" so ineinander !!

Wenn die Girlande die gewünschte Länge hat, dann hänge sie vorsichtig auf !



Pädagogik ► Führungsstile

Als Betreuer eines Ferienlagers hat man drei Möglichkeiten, die Kindergruppe zu führen:

1. Autoritär
2. Demokratisch oder
3. Laissez-Faire



Autoritärer Führungsstil

Arbeitet man im Ferienlager mit Kindern, so bringt den Betreuern autoritäre Behandlung

- gute Übersicht und Kontrolle,
- dass die Kinder Regeln gut einhalten und sich in diesen sicher fühlen,
- weniger Diskussionen,
- dass die Kinder wissen, was sie sollen und dürfen
- Disziplin

Auf der anderen Seite.....

- werden die Kinder gehemmt, ihre Meinung selbst zu bilden,
- blockiert der Stil die Eigeninitiative der Kids,
- fördert der Stil nicht das Vertrauen zu den Betreuern,
- haben die Kinder dann weniger oder gar kein Selbstbewußtsein,
- werden so Hierarchien gefördert,
- wird das Gruppeninteresse und
- die Kritikfähigkeit unterdrückt

Demokratischer Führungsstil

Ein demokratischer Stil im Ferienlager zeichnet sich im wesentlichen dadurch aus, dass (mehr oder weniger) alle Meinungen gefragt sind !

Demokratie fördert der Kinder Eigenständigkeit, Kompromissbereitschaft, Motivation und Kreative Ideen !

Sie können so mehr Vertrauen zum Betreuer fassen !

Weitere Aspekte sind, dass Probleme der Kinder besser verstanden werden, ihre Meinung frei(er) äußern können und sich gleichberechtigt fühlen !

Allerdings....

haben auf diese Weise Betreuer sehr viele Aufgaben zu erledigen !
Demokratische Führung bedarf trotzdem auch ein wenig Erfahrung in Punkto Argumentation und Gesprächsführung !
Lange & ausführliche Diskussionen können auf die Dauer sehr langatmig werden, vor allem für Kinder !!

Laissez-Fairer Führungsstil

Beim Laissez-Faire lässt man sich die Kinder selbst regeln !

Auch dies hat Vorteile !

Die Entscheidungsfreiheit der Kinder / der Gruppe wird gefördert, die Betreuer entlastet !

Die Kids werden in ihrer Selbständigkeit gestärkt und organisatorische Vorbereitungszeiten für Betreuer verringern sich !

Kurz: die Kids genießen weit mehr Freiheiten und die Betreuer werden (zu Beginn) zunehmend sympathisch gesehen !

Allerdings....

kann dieser Stil nicht jedem Kind gerecht werden (Minderheiten können unterdrückt werden)

Die Kids nehmen die Betreuer evtl. nicht mehr ernst

Stärkere Kinder setzen sich eher durch, als Schwächere !

Durch aufkommendes Chaos kann sich schlecht ein vernünftiger Gruppenzusammenhalt bilden !

Es besteht die Gefahr von Bildung von Außenseitern !

Was ist nun richtig ?

Ich selbst würde sagen, eine gesunde Mischung von autoritärer und demokratischer Stilform wäre angebracht !

Ohne Autorität geht nichts ! Als Betreuer hat man alle Tage die volle Verantwortung für die Kinder. Deshalb sollte man ernsthaft darauf achten, dass Regeln eingehalten werden !

Müsste ich als Betreuer jedoch alle Regeln mit den Kindern ausdiskutieren, so bräuchte man sicher mehr als nur eine Vollversammlung um diese zu klären !

Das heißt aber nicht, dass die Kinder nicht mit den Betreuern reden können sollten !

Trotzdem ist es unheimlich wichtig, die Kinder ernst zu nehmen und in die verschiedensten Entscheidungen miteinzubeziehen !

(Wie oft soll Taschengeld ausgegeben werden ? Welche Aktion machen wir morgen ? etc.)

Kinder brauchen das Gefühl, ein Teil des Lagers zu sein ! Sie wollen mitgestalten, verbessern und kritisieren dürfen !!

Kinder brauchen Sicherheit in den vorhandenen Strukturen, aber auch Mitspracherecht !

Sie sollen sich ernstgenommen fühlen und - gut integriert - frei (ihren Stärken gemäß) engagieren können !

ALSO:

1. Regeln und wichtige Strukturen vorgeben (nicht Rauchen, kein Alkohol, unerlaubtes Entfernen vom Gelände ist strikt verboten etc.)
2. Kids in viele andere Entscheidungen miteinbeziehen: Aktionsplanungen, Taschengeldausgabe etc.
3. Fragt die Kinder aktiv nach Verbesserungsvorschlägen, richtet einen Kummerkasten ein lässt sie mitgestalten und mitreden !
4. Sollte etwas nicht durchsetzbar sein, dann argumentiert !

Wichtig:

Lieber zu Beginn der Maßnahme die Zügel enger halten und dann lockerer werden !

Umgedreht ist es wesentlich schwerer durchzusetzen !

Pädagogik ►Regeln und Verbote

Regeln, Verbote und Gebote sind zwar nicht schön, aber leider notwendig. Gerade bei einer größeren Gruppe wird es ohne diese Absprachen und Vorschriften nicht gehen. Dabei verstehen sich viele Verhaltensmaßregeln von selbst: Nicht dazwischenreden, wenn ein anderer gerade etwas sagt, nicht schlagen, nicht «hänseln», etc.

Es gibt aber auch Vorschriften, die nicht immer sofort einsichtig sind: Das Jugendschutzgesetz oder die Hausordnung etc. Aber auch hier gilt: Die Regeln haben ihren Grund und ihren Sinn.

Um nun die Gruppe zu verantwortlichem Denken und Handeln zu führen, sollte zunächst immer auf den Sinn und Zweck von Regeln hingewiesen werden. Je weniger die Regel als Gebot oder Verbot bezeichnet wird, je mehr sie sich also von selbst versteht, desto eher sind die Kinder geneigt, sie zu beachten.

Es ist es aber (leider) frommer Glaube, die Einsicht in falsches Verhalten führe automatisch zum guten Verhalten. Kinder (und nicht nur Kinder!) sind selten nur «kopfbestimmt». Selbst, wenn sie einsehen, dass ein bestimmtes Verhalten nur stört oder unfair ist, reicht dies nicht immer dazu hin, dass sie ihr Verhalten ändern. Es ist daher nötig, sich als Gruppenleiter auch eine Autorität zu bewahren.



- Der erste Hinweis bei einem «Regelverstoß» gilt daher der **Einsicht** : «Wenn ihr ständig dazwischen redet, kann ich mich nicht konzentrieren und ihr habt auch nichts davon.»
 - Wenn das nichts nützt (oder die Situation es nicht erlaubt), müßt ihr Euch mit Eurer **natürlichen Autorität** einsetzen («Ruhe jetzt!»). Das schließt nicht aus, dass ihr bei einem notorischen Störer (etc.) im nachhinein doch wieder an die Einsicht appelliert.
 - Erst in einem letzten Schritt solltet ihr die **Strafe** ins Spiel bringen: «Wenn Du nicht endlich Ruhe gibst, kannst Du draußen weiter reden!»
- Weiterhin gilt:**
- Es ist für die Kinder wichtig, genau zu wissen, was erlaubt und was verboten ist. Da darf nicht der eine Leiter etwas erlauben, was der andere verbietet - genausowenig, wie die Regeln nicht nach Tageslaune der Leiter geändert werden sollten.
 - Es macht einen Leiter bei den Kindern sehr beliebt, wenn er etwas erlaubt, was andere (die anderen Gruppenleiter oder der Pastor oder der Hausmeister...) verbieten. Diese «Beliebtheit» geht aber immer auf Kosten anderer und ist unfair. Die Leiter sollten auch vor den Kindern an einem Strang ziehen!
 - Ein Verbot, auf das sich die Leiter (der Pfarrer oder der Hausmeister...) geeinigt haben, sollte nicht nur mit der Bemerkung aufrecht erhalten werden: «Das hat aber der Hausmeister eben so gesagt» - oder «die Leiterrunde» oder «der Kaplan» oder... Verbote oder Gebote sollten immer mit ihrem Sinn begründet werden (auch, wenn man mal selber anderer Meinung ist). Das ist nicht nur für die Leiter-Gemeinschaft wichtig, sondern auch für die Kinder. Gerade die Kinder sollen Gebote nicht deswegen akzeptieren, weil andere es sagen, sondern weil sie einen Sinn haben.
(mit freundlicher Genehmigung der [Karl-Leisner-Jugend](#))

Pädagogik ►Umgang mit schwierigen Teilnehmern

Einleitung

Nicht selten kommt es vor, dass man als Betreuer vor der Situation steht, dass sich die Teilnehmer einer Ferienmaßnahme nicht so verhalten, wie sich das gehört.

Da gilt es dann, Fingerspitzengefühl zu zeigen und entsprechend zu reagieren !

Mögliche Verhaltensauffälligkeiten

- Aggressivität (Provokationen, Massive Beschimpfungen, Sachbeschädigungen.....)
- Null-Bock-Kinder (Kids nehmen sich aus allem raus, haben zu nichts Lust)
- Intriganten (Hetze hinter dem Rücken der Betreuer)
- Übertrieben pubertäre Kids (Bettgeschichten, Rauchen, Alkohol)
- Unterdrückung (Kids werden ständig gehänselt, unter Druck gesetzt)
- Diebstahl
- Depressive Kids
- Religiöse Auffälligkeiten (Hang zum Gläserrücken, Teufel)



Hintergrundwissen

Als Betreuer sollte man hier ein möglichst breites Hintergrundwissen über das Kind haben !

Ziel des Wissens muss immer sein, die Kinder angemessen zu behandeln !

Fehlverhalten kann nämlich mehrere Ursachen haben:

- Familiensituation
 - Schlechtes soziales Umfeld (Eltern schlechte Vorbilder, falsche Freunde, unterdrückende Geschwister uvm.)
 - Stress (zu wenig Ausgleich, familiäre Probleme wie z.B. Scheidung der Eltern uvm.)
- Körperliche Gründe
 - Krankheiten (Hyperaktivität...)
 - optische Mißbildungen wie z.B. eine Hasenscharte
- Maßnahmeninterne Prozesse

- Gruppenphasen (das aggressive Kind befindet sich mit der Gruppe in der Machtkampfphase und kämpft um seinen Platz)
- Die Rolle des Kindes (Kind ist z.B. in einer Aussenseiterrolle)
- uvm.

LÖSUNGSANSÄTZE

Es gibt keine Pauschallösungen !!

Gute Wege gibt es sicherlich mehr, hängen aber auch ganz individuell von den Kindern ab !

Möglichkeiten

Grundsätzlich bietet sich an, folgend vorzugehen !

- Das Gespräch unter 4, bei Auseinandersetzungen auch mehr Augen suchen !
- Versuchen zu erklären, was mgl. Opfer / Geschädigte denken und fühlen
- Erklären, warum das Verhalten nicht geduldet werden kann / Grenzen setzen
- Entschuldigung fordern

Im Wiederholungsfall :

- Gespräch
- Auf die Wiederholung aufmerksam machen
- Versuchen zu erklären, was mgl. Opfer / Geschädigte denken und fühlen
- Erklären, warum das Verhalten bzw. die Überschreitung der bereits ausgesprochenen Grenze nicht geduldet werden kann
- Konsequenzen androhen / geben !!



Wichtig:

Ein Team sollte eine Linie fahren, sich gegenseitig unterstützen !

Die Energien der Kinder sollten stets positiv verwertet werden !

Keine leeren Drohungen, sonst macht man sich als Betreuer schnell unglaubwürdig !

(Nur) Wenn ein Kind die Maßnahme soweit stört, dass es für die Gruppe nicht mehr tragbar ist, ist dies ein Grund zum Nachhause schicken !!

Betreuer können und sollen nicht versuchen zu therapieren !

Das Betreuerdasein ist ein 24-Stunden-Job.....

.....und sowohl um Kinder, als auch um Aufgaben muss sich zuverlässig gekümmert werden !!

Hier nun ein paar wenige Tips wie man es sich organisatorisch leichter machen kann:

- Man arbeitet gut mit Checklisten bzw. Orgalisten zum Abhaken
Nicht nur, dass man als Betreuer mit Checkliste einen besseren Überblick über all die Dinge hat, die man noch erledigen muss. Man fühlt sich einfach sicher(er), und steht weniger unter Druck, weil genau dieser Überblick einem zeigt:
DAS hast du bereits geschafft, DAS muss ich noch erledigen, DAS kann warten !!

Checkliste für den Aufbruch

- Treffen etwas abseits vom Gedränge
- Anwesenheit aller Teilnehmer feststellen
- Evtl. Taschengeld, Briefkouverte mit persönlichen Angaben etc. von Eltern übernehmen
- Bei Auslandsfahrten Ausweise prüfen



- Bei Zugfahrten Abteile zuteilen (wichtig bei Liegewägen)
- Nicht zur Gruppe gehörige Personen am Betreten von Bus oder Abteil hindern
- Bei unvollständiger Gruppe Bus ca. 15 min. warten lassen, nicht länger
- Busfahrer begrüßen und sich als Leitungsteam vorstellen

►Checkliste für die Fahrt

- Vorstellung; Begrüßung durch die Betreuer
- Belegung der Kommunikation durch Zimmerverteilung, Programmdiskussionen
- Im Zug Vollständigkeit bzw. Nichtvollständigkeit auf Sammelfahrschein bestätigen lassen



- Während der Busfahrt regelmäßige Pausen mit dem Fahrer absprechen und einhalten
- Bei Pausen, Umsteigen usw. genaue Abfahrtszeiten bekannt geben
- Bei jeder Fahrt immer wieder TN auf Vollzähligkeit überprüfen !

►Wichtig nach der Ankunft

- Zusammenhalten der Gruppe
- Fahr- und Kontrollkarten einsammeln
- Begrüßung des Verantwortlichen für Haus oder Campingplatz
- Hausdurchgang mit dem Verantwortlichen, z.B. zur Schadenskontrolle
- Hausordnung und Essenszeiten klären



- Adresse von Krankenhäusern, Arzt und Post erfragen
- Zimmerverteilung
- Notwendige Dienste (Tischdecken, Spüldienst etc.) organisieren
- Erste Versammlung mit allen Teilnehmern
 - Bekanntgabe der Essenszeiten, Hausordnung und Verkaufsstellen. Erklärung des Hauses und der Umgebung. Auf Gefahrenquellen hinweisen.
 - Tagesordnung, Taschengeldausgabe. Hinweise auf Geldverbrauch wegen der Rückfahrt. Auf Benachrichtigung der Eltern aufmerksam machen. Teilnehmerlisten ausfüllen. Bei Problemen den Träger benachrichtigen

Wichtig während des Aufenthalts

- Das vorher geplante Programm durchführen, dabei auf erforderliche Änderungen flexibel reagieren
- Regelmäßige Sitzungen mit den Kindern, dort über Programm und die Gruppe sprechen
- Bei Erkrankungen nicht mit Arzneien experimentieren, sondern den Arzt rufen und Anweisungen befolgen



- Bei ernsthaften Erkrankungen, insbesondere Krankenhauseinweisungen, den Träger und Eltern benachrichtigen
- Gleiches gilt bei Unfällen; hier ist das Ausfüllen einer Unfallmeldung unbedingt erforderlich
- Bei Schadensfällen Meldung schreiben, in der Art, Umstände und Verursacher genau bezeichnet werden (f. Versicherung)
- Bei Diebstahl von Wertgegenständen und großen Geldbeträgen ist unverzüglich die örtliche Polizei zu rufen
- Von allen größeren Zwischenfällen ist umgehend der Träger zu informieren
- In besonders problematischen Fällen kann ein(e) Teilnehmer(in) heimgeschickt werden. Das jedoch ist nur zu empfehlen, wenn durch die Anwesenheit das Gelingen der Massnahme in Frage gestellt wäre. Vor dem Heimschicken ist die Rücksprache mit dem Träger unbedingt Pflicht. Im Normalfall muss eine Begleitperson (Betreuer) mitfahren oder der Teilnehmer von den Eltern abgeholt werden.

►Wichtig für die Rückfahrt

Es gilt dasselbe wie für die Hinfahrt, mit folgenden Ergänzungen:

- Vor der Abfahrt gemeinsam mit dem Verantwortlichen Kontrolle aller Räume auf Schadensfälle
- Evtl. Verspätungen, Zugversäumnisse usw. telefonisch dem Träger durchgeben



- Kofferausladen überwachen; Buskontrolle auf vergessene Gegenstände
- Abwarten bis ALLE Kinder abgeholt worden sind
- Abrechnung des Gruppengeldes mittels Belegen
- Anfertigung eines ausführlichen und lesbaren Berichtes

►Stadtbummel

Gruppengröße : alle die Lust haben

Altersgruppe : die ganze Freizeitgruppe

Material : • --- (etwas Geld, Uhren)

Beschreibung : Shopping, Bummeln



Stadtbummel sind eine nette Abwechslung um mal „aus dem Lager raus“ zu kommen. Die Kinder können z.B. in der Fußgängerzone einer Stadt bummeln und kleine Einkäufe erledigen.

BEACHTE:

- Die Kinder sollten in Gruppen von mindestens 3 Leuten losgehen, wobei mindestens einer eine Uhr dabei haben soll
- Jüngere Kinder sollen auch zu mehreren, nicht alleine gehen - d.h. entweder gemischte Gruppen mit Älteren oder gegebenenfalls mit Betreuer!
- Feste Zeiten zum Treffen vereinbaren, auch zwischendurch falls es Probleme gibt.
- Gebiet in dem sich die Kinder bewegen dürfen abgrenzen (z.B. Fußgängerzone).
- Vor allem Jüngeren sollte man nicht allzuviel von ihrem Taschengeld mitgeben.

► **Schwimmen gehen**

Gruppengröße : alle die Lust haben

Altersgruppe : die ganze Freizeitgruppe

Material : **Badekleidung**
Handtuch
eventuell Sonnencreme
Schwimmhilfen

Beschreibung : Spaß, sportliche Betätigung



Die Kinder können in Schwimm - oder Freibädern schwimmen, man kann auch Spiele im Wasser veranstalten.

BEACHTE:

- Baderegeln: Nie im Meer, Seen oder Flüssen baden!
- Baderegeln (siehe auch) vorher erklären (Bitte den Bademeister dazuziehen !).
- Immer Betreuer zur Aufsicht.
- Vorher muss definitiv geklärt werden wer schwimmen kann (Abzeichen, Erlaubnis Eltern). Nichtschwimmer müssen auf jeden Fall ins Nichtschwimmerbecken.
- Im Freibad im Sommer müssen die Kinder dazu angehalten werden Sonnenschutz (Hut, Creme) zu benutzen.
- Ein Betreuer sollte des Überblicks wegen immer außerhalb des Wassers bleiben.

► **Schifffahrten**

Gruppengröße : alle die Lust haben

Altersgruppe : die ganze Freizeitgruppe

Material : **evtl. Sonnenschutz**

Beschreibung : Ausflug



Wenn man die Möglichkeit hat, besonders bei Maßnahmen an der See, mal eine Schifffahrt zu buchen, dann kann es ein tolles Erlebnis für die Kinder werden: Wellen, Schiffsgeschaukel, den Kapitän besuchen, Seerobben anschauen

BEACHTE:

- Vergleiche die Preise. Oft gibt es mehrere Anbieter !
- Nehmt bitte "Spucktüten" mit, für den Fall dass Kindern schlecht wird !

► **Pyjamafrühstück**

Gruppengröße : alle die Lust haben

Altersgruppe : die ganze Freizeitgruppe

Material : **Schlafanzug**

Beschreibung : langsamer, entspannter Tagesbeginn



Wenn am Abend vorher eine „Disco“, Nachtwanderung oder z.B. ein Matratzenlager stattgefunden hat, kann man den Tag etwas langsamer beginnen. Das heißt: später aufstehen, kein Anziehstreß etc.

BEACHTE:

- Wenn Kinder nicht in ihrem Pyjama frühstücken wollen muss man das selbstverständlich respektieren!

► **Faulenzertag**

Gruppengröße : alle die Lust haben

Altersgruppe : die ganze Freizeitgruppe

Material : --- (eventuell Spiele)

Beschreibung : Ausspannen



"Faulenzen" heißt natürlich nicht, dass den ganzen Tag nichts gemacht wird - es gibt bloß kein feststehendes Programm. Die Kinder können im Rahmen der Freizeit tun was sie wollen, d.h. einfach wirklich faulenzern (Musik hören, sich unterhalten etc.) oder auch Spiele drinnen oder draußen spielen.

BEACHTE:

- Man sollte Spiele / Tischtennisschläger / Bälle / Malsachen etc. zum Ausleihen bereit haben
- Auf Wunsch können von den Betreuern natürlich trotzdem kleine Aktivitäten angeboten werden

► **Videoabend**

Gruppengröße : alle die Lust haben

Altersgruppe : je nach Film und FSK-Freigabe

Material : Videorecorder und Fernseher

Beschreibung : Spass am Abend



Einen Videoabend zu veranstalten ist eigentlich einfach.

Man BEACHTE nur:

- dass Kinder nur Filme sehen, die auch für ihr Alter freigegeben sind
- Variante bei der Vorbereitung:
- Man lässt die Kinder ihren **Wunschfilm** der Woche wählen